

## Die Gasverbrauchseinschränkung.

Durch die Arbeitseinstellung der in den Gaswerken Leopoldsdorf und Simmering beschäftigten italienischen Kriegsgefangenen ist, wie berichtet wurde, der ungestörte Betrieb plötzlich in Frage gestellt. Die Bewegung unter den Italienern macht sich schon seit einer Woche geltend, sie gipfelt keineswegs in Lohnforderungen oder anderen Ansprüchen, sondern ist einzig und allein aus dem unbezwinglichen Drang der Italiener nach ihrer Heimat hervorgegangen. Ursprünglich hatten sich die Arbeiter bereit erklärt, bis Samstag zuzuwarten; gestern abends legten sie plötzlich die Arbeit nieder. Infolge dessen konnten im Gaswerk Simmering rund 200.000 Kubikmeter Gas weniger erzeugt werden. Bemühungen der Gaswerksdirektion um schleunigen Ersatz hatten zunächst keinen Erfolg. Auf Ersuchen des Bürgermeisters bei dem Präsidium der deutschen Nationalversammlung begaben sich der italienische Abg. Pittoni und Abg. Dr. Ellenbogen zu den Arbeitern und legten ihnen nahe, bis zum Einstellen von Ersatzkräften die Arbeit weiter zu verrichten. Inzwischen ließ die Gemeinde Wien in den Straßenbahnwagen, sowie auf öffentlichen Anschlagtafeln Zettel anschlagen, in denen rüstige Leute aufgefordert werden, gegen guten Lohn und angemessene Verköstigung sich dem Gaswerk zur Verfügung zu stellen. Insgesamt handelt es sich um die Anwerbung von etwa 800 Arbeitskräften, die keine Qualifikation brauchen, sondern um einfache Tagelöhner. Außer Schlafstellen in der Baracke und der vollen Verköstigung wird ein Tagelohn von 16 Kronen geboten. Es ist zu hoffen, daß durch diese günstigen Arbeitsbedingungen alsbald die erforderlichen Ersatzleute sich finden und daß die Einschränkungen des Gasverbrauches von kurzer Dauer sein werden.

### Rückkehr italienischer Arbeiter in die Gaswerke.

Ueber Intervention des Soldatenrats im Arsenal, des Korporals Franz Karl Wymann, erklärten sich drei italienische Offiziere, und zwar: Oberst Vittorio Magliano, Oberleutnant Eiborio Tronci und Leutnant Colombo Vhille, bereit, auf ihre Landsleute einzuwirken, damit sie die Arbeit in den Gaswerken wieder aufnehmen. Zu diesem Zwecke führten die Offiziere mit dem Soldatenrat auf den Bahnhof, wo die Italiener bereits einwaggoniert waren, und es gelang ihnen tatsächlich, eine Anzahl Arbeiter zur Rückkehr in die Gaswerke zu bewegen. Es wird sich nun zeigen, wann der volle Betrieb wieder aufgenommen werden kann. Trotz dieses Umstandes muß aber vorher noch mit den angekündigten Gasbeschränkungen gerechnet werden.

### Gasähne schließen!

Amlich wird verlautbart: Infolge Störungen im Gaswerksbetriebe sind die städtischen Gaswerke gezwungen, ab heute Freitag die Gasabgabe in den Tagesstunden von 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags und von 1 Uhr bis halb 5 Uhr nachmittags gänzlich einzustellen. Während dieser Sperrstunden wird der

Druck im Gasrohrnetz derart herabgesetzt sein, daß die Verwendung des Gases unmöglich ist. Um Gasausströmungen und die damit verbundenen Gefahren zu vermeiden, werden jedoch alle Gasabnehmer bringendst aufgefordert, während der Sperrstunden sowohl alle Hähne der Gasverbrauchseinrichtungen (Beleuchtungskörper, Kochplatten, Öfen usw.) als auch den Gasmesser geschlossen zu halten. In den übrigen Tages- und Nachtstunden darf Gas nur zu den dringendsten Zwecken und im sparsamsten Maße verwendet werden, da andernfalls die Gasabgabe gänzlich eingestellt werden müßte.

Vom Kriegsküchenkommissariat wird hiezu mitgeteilt: Da durch diese Maßregel der Betrieb der Kriegs- und Gemeinshaftsküchen mit Gasfeuerung gefährdet ist, bleibt nur der Ausweg übrig, daß alle Kriegs- und Gemeinshaftsküchen mit Gasfeuerung schon in den Nachtstunden zu kochen beginnen, um bis 8 Uhr früh mit der Zubereitung der Speisen fertig zu werden.

Die für die Einschränkung geltend gemachten Gründe scheinen uns nicht ganz stichhaltig. Wenn auch zugestanden werden mag, daß die plötzliche Arbeitsniederlegung der Italiener die Gaswerksdirektion in Verlegenheit brachte, weil Ersatzkräfte nicht herbeigezaubert werden können, so ist doch andererseits nicht einzusehen, warum die Ergänzung des erforderlichen Hilfspersonals besondere Schwierigkeiten machen könnte. Zu den angeführten günstigen Arbeitsbedingungen müssen unschwer Leute anzuwerben sein, denn trotz der ziemlich verworrenen Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt gibt es genugsam Beschäftigungslose, welche lohnenden Verdiensten suchen. Wir zweifeln nicht, daß die Gemeinde Wien alles aufbietet wird, den Anfall unverzüglich zu beden und wieder schleunigt geregelte Zustände zu schaffen. Gerade jetzt muß die ungestörte Funktion des Gaswerkes mit allen Mitteln angestrebt werden. Die Sperre des Gasbezuges zieht nicht nur private Abnehmer in Mitleidenschaft, sondern vor allem gewerbliche und industrielle Klein- und Großbetriebe mit hunderten und tausenden Arbeitern. Die unheilvollen Folgen von Störungen in diesen Arbeitsstätten allein rechtfertigen schon die dringende Forderung auf unverweilte Behebung der Krise.